

„Deutschland braucht wieder Abfahrer!“

Cheftrainer Mathias Berthold gibt Ski-Herren Gas: 2018 um Medaillen fahren – Neureuther-Start „wäre sinnlos gewesen“

Sölden – Nach vier Jahren als Cheftrainer der österreichischen Herren ist der Vorarlberger Mathias Berthold zum deutschen Skiverband zurückgekehrt, wo er schon mit den Damen um Maria Höfl-Riesch große Erfolge gefeiert hatte (2003 bis 2010). Jetzt versucht der 49-Jährige, die DSV-Männer in die Erfolgsspur zu führen. Am Sonntag geht es los mit dem Riesenslalom in Sölden.

■ **Mathias Berthold, Felix Neureuther hat wegen seiner Rückenprobleme endgültig auf einen Start verzichtet. Haben Sie ihm abgeraten?**

Wir haben die Entscheidung nach einigen guten Gesprächen beim Training in Sölden getroffen. Ein Start wäre ein Wunder gewesen – aber sinnlos. Er hat kaum Riesenslalom trainiert. Wobei es ihm schon wesentlich besser geht, das haben wir diese Woche beim Training gesehen. Er ist für einen anspruchsvollen Welt Cup Riesenslalom, wie den in Sölden, im Moment einfach noch nicht bereit.

■ **Es ist wie meistens im Herbst: Felix ist verletzt, fährt zig Kilometer zu Ärzten und Therapeuten. Wie lange kann er das noch durchhalten?**

Da würde es sicher bessere Lösungen geben, im Frühjahr werden wir das konsequent angehen. Auf Dauer wird Felix nicht besser werden, wenn er im Herbst nicht trainieren kann. Andere wie Marcel Hirscher trainieren top. Vielleicht braucht er durch die Routine nicht so viel Training, aber durch KEIN Training wird niemand besser. Viel verbessern kann man sich in seinem Alter (Neureuther ist 30/d.Red.) eigentlich nicht mehr, aber man sieht bei einem wie Mario Matt, dass man durch gute Arbeit das eine oder andere Detail optimieren und dadurch einen deutlichen Schritt nach vorne machen kann.

■ **Matt wurde mit 34 in Sotschi Olympiasieger im Slalom – Gold auch für den Cheftrainer Mathias Berthold. Warum haben Sie Österreichs Herrenteam nach nur vier Jahren wieder verlassen?**

Als ich nach Österreich gegangen bin, war relativ



„In Österreich war ich ausgebrannt.“ Der Österreicher Mathias Berthold, zurück beim Deutschen Skiverband. FOTO: KORNATZ

schnell klar, dass es eine begrenzte Zeit sein wird. Weil der Apparat extrem groß ist und ich jemand bin, der sehr gerne mit dem Athleten arbeitet. Das ist beim ÖSV aufgrund der Größe des ganzen Programmes nicht möglich. Man arbeitet sich auf und ist fertig. Ich war ausgebrannt. Schon nach der WM 2013 in Schladming gab es den Gedanken zu gehen.

■ **Mehr Schreibtisch als Piste?**

Ein Beispiel: Mit Österreich musste ich beim Weltcup in Adelboden Zimmer für fast 100 Mann reservieren. Bei den Deutschen sind es vielleicht zwölf oder 15.

■ **Es soll nach (Nicht-)Nominierungen von Athleten Morddrohungen gegen Sie gegeben haben...**

Die hat es einige Male gegeben. Aber ich habe das nicht ernst genommen, obwohl ich mir natürlich schon auch ernsthafte Gedanken darüber gemacht habe. Der Stellenwert des Skisports ist in Österreich sehr groß. Ich habe die Situation eher als cool

empfunden: Man sitzt im gleichen Boot mit den Athleten, spürt den Druck an eigenen Leib.

■ **Ist der Druck beim Deutschen Skiverband so viel geringer?**

Man macht sich selber Druck. In Österreich haben wir ein Jahr keine Abfahrt gewonnen, waren aber oft Zweiter und Dritter. Trotzdem war es eine Abfahrtskrise. Das würde doch in Deutschland nie passieren. Natürlich ist Österreich erfolgsverwöhnt. Der Druck ist ein anderer, auf anderem Niveau.

■ **Ihr Sohn Frederic (23) fährt für Österreich auch in den Speeddisziplinen. War**

es ein Thema, ihn nach Deutschland mitzubringen?

Eine Oma von mir ist Deutsche. Ich könnte also Deutscher werden – und Frederic wechseln. Ich habe ihn mal gefragt, aber er hat gleich abgewunken mit der Bemerkung: „Oh nein, die mit dem Zebra-Muster auf dem Rennanzug...“

■ **Sie wechseln von Superstar Marcel Hirscher zu seinem größten Konkurrenten, Felix Neureuther. Ein Vorteil, weil sie Detailwissen über das System Hirscher mitbringen?**

Glaube ich kaum. Jeder Athlet im Skisport muss verinnerlichen: Du fährst nicht gegen

jemand anderen, sondern immer für dich. Gegen Marcel zu gewinnen, bringt ja noch nichts. Dann schlägt man ihn, aber dann ist Pinturaul da, oder irgendein anderer.

■ **Der Zweikampf der beiden hat dem Skisport aber gut getan.**

Dieses Duell Österreich – Deutschland war in den letzten Jahren eine coole Geschichte. Natürlich tut es dem Skisport sehr gut. Aber ich würde mir wünschen, dass Fritz (Dopfer, d. Red.) und Stefan (Luitz) auch verstärkt eingreifen. Wir haben einen zusätzlichen Trainer im Europacup als Verbindungsmann zur Weltcup-Mannschaft installiert, um so schnell wir möglich junge Leute nachzuziehen.

■ **Gibt es die?**

Das Potenzial ist da. Durch größere Gruppen werden auch die Topleute stärker, das haben wir damals bei den Damen gesehen. In einer Trainingsgemeinschaft mit sieben, acht Leuten, die wirklich gut sind, kann man mehr rausholen als mit drei, vier

Athleten. Jeder hat eine Pflicht zu erfüllen: Die Jungen profitieren von der Erfahrung der Älteren, müssen aber den Alten auch mal in den Arsch treten, wenn die Sache einzuschlafen droht. So muss ein Team funktionieren.

■ **Also wird sogar ein Neureuther vom Nachwuchs profitieren?**

Vielleicht tut ihm ein Arschtritt auch mal nicht schlecht, wenn er vielleicht mal nicht so viel Lust hat zu trainieren. Umgekehrt ist Felix für die Jungen sicher als Vorbild gut. Sie sehen einen erfolgreichen Sportler, der Charisma hat, aber nicht abgehoben ist.

■ **Um die Techniker muss man sich kaum Sorgen machen. Wie aber wollen Sie die deutschen Abfahrer anschieben?**

Bis zu den Olympischen Spielen 2018 in Pyeongchang soll wieder eine schlagkräftige Abfahrtsmannschaft entstehen, die auch um Medaillen mitfahren kann.

■ **Wie bitte?**

Durch harte Arbeit! Ich war relativ viel mit der Mannschaft unterwegs und kann sagen: Die Jungs hauen sich rein, buckeln wie die Sau, und die Trainercrew macht alles, um die Ziele zu erreichen. Ich sehe keinen Grund, warum das nicht funktionieren sollte.

■ **In den vergangenen Jahren sind viele Trainer an diesem Vorhaben gescheitert.**

Ich werde nicht scheitern. Ich finde die Abfahrt absolut wichtig, und Deutschland braucht wieder gute Abfahrer. Bei den ganzen Klassiker-Weekenden wie Wengen oder Kitzbühel ist der Abfahrtsieg einfach das Highlight.

■ **Das sagen Sie als ehemaliger Slalom-Fahrer...**

Slalom ist supercool. Aber wenn du zwei Sieger aus einem Land hast, einer gewinnt die Abfahrt, einer den Slalom, dann steht der Slalomsieger immer a bissel im Schatten. Der Ferstl hat früher gewonnen, der Veith mich – warum sollen wir nicht eine schlagkräftige Truppe in der Abfahrt hinbekommen? Es spricht nichts dagegen.

Das Gespräch führte Jörg Köhle

AKTUELLES IN KÜRZE

SKI ALPIN Sölden schaufelt

Nach starken Schneefällen müssen die Veranstalter des alpinen Weltcup-Auftakts im österreichischen Sölden um die planmäßige Austragung der Rennen am Samstag und Sonntag kämpfen. In der Nacht zum Donnerstag waren zwischen 70 und 100 Zentimeter Neuschnee auf dem Rettenbachferner gefallen. Erst ab gestern Mittag konnten die Organisatoren nach einer Entwarnung der Lawnenkommission mit der erneuten Präparierung der bereits rennfertigen Piste beginnen. Wie OK-Präsident Jakob Falkner mitteilte, werden am Freitag rund 500 Mitarbeiter im Einsatz sein, um die Schneemasen aus dem Kurs zu schieben und die Riesenslalomslaloms der Frauen (Samstag, 9.30/12.45 Uhr) und Männer (Sonntag, 9.30/12.45 Uhr) zu sichern. Aufgrund der angekündigten Wetterbesserung in Sölden „sind wir sehr zuversichtlich“, sagte Falkner.

SKI NORDISCH Strafe für Berater?

Der leitende Olympia-Arzt Bernd Wohlfahrth hofft im Fall der gesperrten Biathletin Evi Sachenbacher-Stehle auch auf eine Bestrafung ihres Beraters und des Herstellers des verunreinigten Nahrungsergänzungsmittels. Wohlfahrth sagte gestern beim Forum Nordicum in Willingen, es sei mittlerweile alles bekannt, so dass man auch die Quellen zur Verantwortung ziehen könne. „Alles allein auf die Athletin abzuwälzen, wäre nicht richtig“, meinte der Sportmediziner. Sachenbacher-Stehle war bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi positiv auf das verbotene Mittel Methylhexanamin getestet und von der Internationalen Biathlon-Union (IBU) für zwei Jahre gesperrt worden. Der Internationale Sportgerichtshof CAS verhandelt im November über den Einspruch der Athletin aus Reit im Winkel bezüglich der Dauer der Sperre. Nachforschungen hatten ergeben, dass sie wegen verunreinigter Nahrungsergänzungsmittel auffällig geworden war.

32 Karten für Reitsportfreunde zu gewinnen

Reitsportfreunde aufgepasst! Für die Munich Indoors vom 6. bis 9. November in der Münchner Olympiahalle verlost der Münchner Merkur insgesamt 16 x 2 Eintrittskarten. Für die Veranstaltungstage Freitag, Samstag und Sonntag können sie jeweils 2 Karten gewinnen. Als besonderes Schmankerl bieten wir für den Sonntag 2 Tickets an, mit denen Sie Zutritt zum VIP-Bereich haben.

Wenn Sie 2 Eintrittskarten für die Munich Indoors gewinnen wollen, rufen Sie bitte bis Sonntag (26. Oktober / 24 Uhr) an unter der Telefonnummer:

01378 / 80 66 46
(Telemedia, 50 Cent Festnetz)

Bitte nennen Sie dabei das Kennwort „Munich Indoors“. Den Gewinnern werden die Karten mit der Post zugesandt.

MUNICH INDOORS

Auf dem Weg in die Weltelite der Dressur

Jessica von Bredow-Werndl freut sich auf das Münchner Publikum

München – Vom 6. bis 9. November ist wieder Munich Indoors-Zeit in der Olympiahalle. Hochklassiger internationaler Spring- und Dressursport wird die Pferdefreunde ergötzen.

Noch stärker als früher werden die tanzenden Pferde im Dressur-Viereck zu attraktiven Zeiten im Blickpunkt stehen: Die Meggle Grand Prix Kür am Samstagabend sowie der Preis der Marburg Dressage (Grand Prix und Grand Prix Special) am Freitagabend und Sonntagnachmittag.

„Endlich haben wir von der Dressur die Gelegenheit, bei Publikumspräsenz zu reiten“, sagt das bayerische Aushängeschild in diesem Fach, die 28-jährige Jessica von Bredow-Werndl. Konstant ging der Weg der ehrgeizigen Reiterin nach oben. Unzählige Titel eroberte sie sich im Jugendbereich, bei den Senioren das gleiche Bild: dem Dressur-Olymp immer näher.

Inzwischen ist sie in den Top 15 der Welt angelangt, obwohl sie ein Studium in den Wirtschaftswissenschaften parallel erfolgreich absolviert hat, eine Leistung vor der man ob der dichten Weltspitze den Hut ziehen muss.

In die Münchner Olympiahalle wird die deutsche A-Kader-Reiterin mit ihren Top-Pferden aus dem idyllischen Auenhausen in der Nähe von Rosenheim anreisen, wo sie auf einem großzügigen Areal in oberbayerischer Märchenlage mit Blick auf Wendelstein und Kaisergebirge einen Ausbildungsstall führt. Der 13-jährige in Holland gezogene Hengst Unee BB und die ebenfalls im Nachbarland geborene Stute Zaire (10 Jahre) sollen für gute Platzierungen sorgen.

„Ich hoffe, mich gut präsentieren zu können. Ich will meine Leistungen immer steigern, das ist jedes Mal mein Ziel. Und ich bin dabei selbst mein größter Konkurrent“,

sagt die Dressurreiterin. Die Aussichten stehen gut, was die jüngsten Weltcup-Siege ihrer zwei Schützlinge bei der ersten Station der neuen Tour im ungarischen Kaposvar bezeugen.

Die Konkurrenz in München freilich ist beachtlich. So bringt der Mannschafts-Olympiasieger von 2004 in Athen, Reitmeister Hubertus Schmidt, den Modell-Trakehner Imperio aus Westfalen mit. Die Team-Olympiasiegerin Dorothee Schneider hat gemeldet und Österreichs Liebling, Victoria Max-Theurer hat sich angekündigt.

Davon wird sich Jessica Bredow-Werndl wohl nicht groß beeindrucken lassen. Mit eiserner Disziplin, gesundem Selbstvertrauen und viel Einfühlungsvermögen in ihre Pferde hat sie einen erfolgreichen Weg beschritten. Und der wird für die großartige oberbayerische Sportlerin vermutlich weiter nach oben führen. **EBERHARD RÖCKL**



Unter den Top 15 der Welt: Jessica Bredow-Werndl. FOTO: DPA

LIVE-SPORT HEUTE IM TV

- 06.30 – 09.30 Sky: **Golf:** European Tour, 2. Tag in Perth (Australien)
- 07.00 – 10.00 Sport1: **Motorsport:** Großer Preis von Malaysia, WM-Lauf, 2. freies Training in Sepang
- 15.30 – 17.30 Eurosport 2: **Fußball:** Indien, Mumbai – NorthEast United
- 16.00 – 18.00 Sport1: **Tennis:** ATP-Tour, Basel, Viertelfinale
- 18.00 – 20.30 Sky: **Fußball:** 2. Bundesliga
- 19.15 – 22.45 Eurosport 2: **Rad:** Sechstagerennen in Amsterdam
- 20.00 – 22.45 Sky: **Fußball:** Bundesliga, Werder Bremen – 1. FC Köln
- 20.00 – 23.00 Sky: **Golf:** US PGA Tour, 2. Tag in St. Simons Island, Georgia
- 20.00 – 22.15 Sport1: **Darts:** European Championship in Mülheim
- 21.00 – 23.00 Eurosport: **Boxen** Profikampfabend, u.a. mit Craig Kennedy (Cruisergewicht), Dai Davies (Felder) und Danni Griffiths (Cruiser) aus Merthyr Tydfil (GB)